



PRESSEMITTEILUNG

ÜBERLINGEN, DEN 15.4.2019

Noch ein Jahr bis zur Eröffnung der Landesgartenschau Überlingen 2020

Wenn in einem Jahr, am 23. April 2020, in Überlingen die erste Landesgartenschau am Bodensee ihre Tore öffnet, hat auch das Land Baden-Württemberg einen Grund zu feiern: Seit 40 Jahren gibt es dann nämlich dieses Instrument der städtebaulichen Entwicklung. Kein anderes Bundesland hat seit 1980 dank des Förderprogramms „Natur in Stadt und Land“ so viel Freiraum geschaffen und gefördert: Mehr als 750 Hektar. Überlingen trägt mit einer Fläche von rund elf Hektar zu dieser Erfolgsbilanz bei und bekommt dafür vom Land einen Zuschuss von knapp acht Millionen Euro aus den unterschiedlichsten Finanztöpfen – für die Schaffung von dauerhaften Grünanlagen, die naturnahe Gestaltung des Bodenseeufer und die Verbesserung der touristischen Infrastruktur in der Innenstadt.

„Wir legen wertvolle Grünfläche an“

Mit der Landesgartenschau vom 23. April bis 18. Oktober 2020 wird vor allem der neue Uferpark eingeweiht. Und es werden zwei neugestaltete innerstädtische Gärten erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die bislang hinter Stadtmauern weitestgehend verborgen waren. „Die Gartenschau ist ja nur der Event, aber natürlich verbirgt sich hinter dem Begriff Gartenschau viel mehr als, wie in unserem Fall, ein 179 Tage dauerndes Fest mit einer ganzen Reihe von Attraktionen. Wesentlich ist doch das, was dauerhaft bleibt für die Bevölkerung, vor allem für Generationen“, so Roland Leitner, der Geschäftsführer der Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH. „Das Image einer Blümchenschau ist einfach falsch, selbst wenn auch wir uns bemühen, wie jeder gute Gastgeber eines Festes, das Gelände besonders schön herzurichten, und dazu gehören halt auch Blumen in ihrer ganzen Pracht und Vielfalt. Aber wir legen in erster Linie qualitativ hochwertige Grünflächen an und dank der Landesgartenschau wird Überlingen unter anderem um drei attraktive Spielplätze reicher sein.“

Grün statt Grau

Das Förderprogramm setzt das Land Baden-Württemberg seit der ersten grenzüberschreitenden Landesgartenschau in Ulm/Neu-Ulm

Landesgartenschau
Überlingen 2020 GmbH
Bahnhofstraße 19
88662 Überlingen

T +49 7551 / 309739-0
Mobil: 0175 2416621
F +49 7551 / 309739-39

info@ueberlingen2020.de
www.ueberlingen2020.de

Geschäftsführer:
Roland Leitner
Edith Heppeler

Aufsichtsratsvorsitzender:
Oberbürgermeister Jan Zeitler

Pressekontakt:
Petra Pintscher

T +49 7551 / 309739-16
p.pintscher@ueberlingen2020.de

1980 ein. Es gehört landschaftsarchitektonisch, städtebaulich, wirtschaftlich und ökologisch zu den erfolgreichen Fördermaßnahmen im Land und fokussiert stets auf nachhaltige Stadtentwicklung und die Umwandlung von Konversions- in Grünflächen. Das ist auch in Überlingen der Fall. Grün statt Grau heißt die Devise, denn am westlichen Stadteingang, wo seit dem offiziellen Spatenstich im Oktober 2016 ein naturnah gestaltetes Ufer entstanden ist, gab es zuvor überwiegend versiegelte Flächen mit einer Baustoffhandlung, Lagerflächen, einer Tankstelle, Straße und Parkplätzen. Für den sechs Hektar großen Uferpark wurden der dort ebenfalls ansässige Campingplatz geschlossen, die Bahnhofstraße verlegt und eine 750 Meter lange Mauer, vorwiegend aus Beton, abgetragen.

Die Vielfalt der im Ansatz vorhandenen Gehölzstrukturen wurde wiederhergestellt. Nichtheimische Vegetation gerade im Bereich der Ufermauer wurde durch standorttypische heimische ersetzt, unter anderem durch Schwarzpappeln, Stieleichen und Traubenkirschen und Ebereschen. Extensive Wiesen mit heimischen Kräutern und Blumen und intensiv genutzte Rasenflächen wechseln sich nun im Uferpark ab.

Der Strandrasen wächst und gedeiht

Eine Besonderheit ist die Ansiedlung des Strandrasens in einem Teil des Flachufers. Der Strandrasen am Bodensee ist besonders schützenswert. Hier blühen unter anderem das Bodensee-Vergissmeinnicht und die Strand-Schmiele, zwei Arten, die weltweit (fast) nur noch hier vorkommen und massiv vom Aussterben bedroht sind. Einen besonderen Beitrag dazu leisteten die Uni Konstanz und die Gärtnerei der Stadt Überlingen, die die Pflanzen vermehrt haben. Rund 16 000 Einzelpflanzen wurden eingesetzt und gedeihen prächtig. Gerade jetzt blüht das Bodensee-Vergissmeinnicht in schönstem Himmelblau.

Der Grundstein wurde im Oktober 2012 gelegt, als die Landschaftsarchitektin Marianne Mommsen, relais LA (Stuttgart/Berlin) den europaweit ausgeschriebenen Ideen- und Realisierungswettbewerb gewonnen hatte, der die Basis für die weitere Planung des Uferparks bildete. Der Park schafft unter anderem großflächig neue Seezugänge. Das war einer der am meisten geäußerten Wünsche während der Bürgerwerkstatt, die der Auslobung des Wettbewerbs vorausgegangen war. Nachdem der Siegerentwurf feststand, rief die Stadt Überlingen unaufgefordert

zum Bürgerentscheid über die Planung auf: Am 28. April 2013 sagten 59,6 Prozent der stimmberechtigten Überlinger Ja zur Landesgartenschau. Die Wahlbeteiligung lag bei fast 52 Prozent.

Bürgerwünsche wurden realisiert

Umfangreiche Bürgerbeteiligungen gab es in der Folge unter anderem zur Frage, was sich die Bürgerinnen und Bürger, auch Kinder und Jugendliche, für den Uferpark nach 2020 wünschen. Auch hier flossen die Anregungen in die Planung ein: Der Kleinkinderspielbereich wurde auf Wunsch von beteiligten Eltern von der großen Spiellandschaft getrennt und mit Hecken umgrenzt, Kinderseilbahn, Slackline und Workout-Station werden, mit großer finanzieller Unterstützung des Freundeskreises der Landesgartenschau Überlingen, ebenfalls realisiert.

Vernetzte Grünsysteme zu schaffen ist ein weiterer Anspruch des Förderprogramms „Natur in Stadt und Land“ – und ein wesentlicher Bestandteil des Landesgartenschaukonzepts in Überlingen. Die dauerhaft geschaffenen Grünflächen bestehen neben dem Uferpark aus folgenden innerstädtischen Gärten, die im Projekt Grünvernetzung zusammengefasst sind: Villengärten, Menzinger Gärten, Rosenobelgärten.

Villengärten

Die zurzeit wenig gestaltete Grünfläche am See wird neu angelegt und auch hier wird ein neuer Spielplatz gebaut sowie das künftige Pflanzenhaus, in dem nach der Landesgartenschau vor allem die wertvolle Kakteensammlung der Stadt Überlingen dauerhaft untergebracht wird.

Menzinger Gärten

Ein besonderer Ort in fantastischer innerstädtischer Lage sind die Menzinger Gärten, bislang kaum einsehbar, künftig jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich, mit toller Aussicht auf die Gärten, die Stadt und den See und mit einem neuen Spielplatz.

Rosenobelgärten

Die Kleingärten beim Rosenobelturm liegen für die Allgemeinheit unzugänglich hinter verschlossenen Türen. Das soll sich mit der Landesgartenschau ändern. Dieser besondere Ort wird nach der Umgestaltung geöffnet und vor allem wird der Rosenobelturm wieder begehbar und zu einem einzigartigen, 18 Meter hohen, Aussichtspunkt auf die Stadt und die Umgebung.

Alles läuft nach Plan

Ein Jahr vor der Eröffnung läuft in Überlingen alles wie gewünscht. Budget- und Zeitplanung liegen im vorgegebenen Rahmen. Den hat der Überlinger Gemeinderat am 20. Januar 2016 gesteckt, mit der Verabschiedung der endgültigen Planung des Uferparks, der größten neuen Grünfläche direkt am Bodenseeufer. Das Budget wurde, nachdem die Eintrittspreise feststanden, vom Gemeinderat im September 2018 endgültig fixiert: Investitionshaushalt für Uferpark, Grünvernetzung und Gastronomiegebäude 14,6 Millionen Euro; Durchführungshaushalt 12,8 Millionen Euro, städtischer Anteil zwei Millionen Euro, den Rest muss die Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH finanzieren, unter anderem über Eintrittsgelder und Lizenzvergaben.

Städtische Umbauprojekte sind fertig

Bereits vollendet sind die sogenannten städtischen Korrespondenzprojekte, schließlich laufen seit 1980 meist weitreichende Stadtanierungsmaßnahmen an, die ohne Landesgartenschau nicht oder nur viel später hätten realisiert werden können. Damit verleiht eine Landesgartenschau der jeweiligen Stadt und der Region einen spürbaren Entwicklungsschub - sowohl aus städtebaulicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht. In Überlingen wurden im Zuge dessen der Mantelhafen, die Uferpromenade und der Landungsplatz mit den Schiffsanlegestellen neu und vor allem barrierefrei gestaltet. Dafür gab es rund 460 000 Euro Förderung aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm des Landes. Bei der Bürgerbeteiligung machte sich eine große Mehrheit für den Erhalt einiger Kastanien stark, was in der Umsetzung berücksichtigt wurde.

Auf Hochtouren arbeitet das LGS-Team nun ein Jahr vor der Eröffnung am Ausstellungskonzept der fünf eingezäunten Bereiche (rund elf Hektar) und dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. Mit Schwimmenden Gärten, einem Kirchenschiff, einer eigenen Schiffsanlegestelle der Bodensee-Schiffsbetriebe in unmittelbare Nähe zum Uferpark, einer Seebühne und zahlreichen Aktionen auf dem Wasser nutzt das Team die einmalige Chance des Bodensees als Veranstaltungsort. Eine weitere Besonderheit wird die Blumenschau in einer ehemaligen Klosterkirche sein. Rund 800 000 Besucher erwartet die LGS-GmbH im Jahr 2020, in dem die Stadt Überlingen einen weiteren Grund hat zu feiern: das 1250. Stadtjubiläum.